

Magnolie

Komm abends in den österlichen Garten,
sieh blühend die Magnolie stehn,
ihr Rosa ist noch ungewiß, wie ein Erwarten,
durch das errötend ängstliche Gedanken gehn.

Fast meinst du, leise unter sie getreten,
es sei ein Flug von Vögeln, seltsam scheu und leicht,
der schwirrend auffliegt und an Beeten
fern und unerkant vorüberstreicht.

Was, Knospe, birgt dein Eng-Umschlossensein?
Öffnest du dich erst, wenn niemand daran denkt,
und lässt die Sterne steigen, bis sie klein
um unser Fragen kreisen, frei und doch gelenkt?

RUDOLF STIBILL (1924–1995) war ein österreichischer Lyriker und – von Ernst Weißert gerufen – 33 Jahre Oberstufenlehrer an der Waldorfschule in Rendsburg. Das oben stehende Gedicht entstammt der 1998 erschienenen 2. Auflage des Gedichtbandes ›Vox Humana‹. – www.stibill.de